

Arbeitszeit circa 30 Minuten

Teil 1
(Arbeitszeit circa 15 Minuten)

Teil 1

Du hörst **drei** Mitteilungen für Jugendliche im Radio.
Zu jeder Mitteilung gibt es Aufgaben.
Kreuze an: ☐ a, ☐ b oder ☐ c.
Du hörst jede Mitteilung **zweimal**.

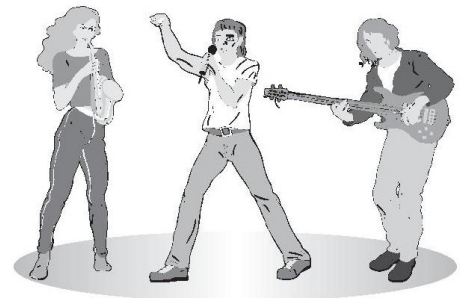
Beispiel

- 0 Diese Sendung ist für Jugendliche
- ☐ a in Europa.
 - ☒ b auf der ganzen Welt.
 - ☐ c in Deutschland.



Lies die Aufgaben 1, 2 und 3.

- 1 Die Rockoper „Tommy“ ist die Geschichte von
- ☐ a einem sehr beliebten Sänger.
 - ☐ b einem Jungen mit Problemen.
 - ☐ c einem Fußballstar.



- 2 Die Schülerinnen und Schüler
- ☐ a haben fast alles selbst gemacht.
 - ☐ b haben die Lieder selbst geschrieben.
 - ☐ c haben nur gemacht, was die Lehrerinnen und Lehrer gesagt haben.



noch Teil 1

3 Viele Eltern

- ☐ a) haben bei der Oper ganz viel mitgearbeitet.
- ☐ b) fanden die Oper nicht so gut.
- ☐ c) konnten die Oper gar nicht sehen.



Jetzt hörst du die **erste** Mitteilung.

Du hörst jetzt diese Mitteilung **noch einmal**.
Markiere **dann** die Lösung zu Aufgabe 1, 2 und 3.

Lies die Aufgaben 4, 5 und 6.

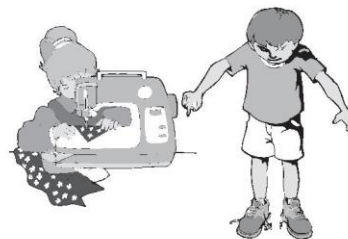
4 Das passiert in der Heinrich-Heine-Schule in der letzten Woche vor den Ferien:

- ☐ a) Es ist Unterricht wie immer.
- ☐ b) Es gibt es viele Prüfungen.
- ☐ c) Die Schülerinnen und Schüler lernen und arbeiten anders als sonst.



5 Beim Projekt „Modenschau“ haben mitgemacht:

- ☐ a) nur Mädchen.
- ☐ b) viele Mädchen und ein Junge.
- ☐ c) gleich viel Jungen wie Mädchen.



6 Am letzten Tag haben sie die Kleider

- ☐ a) den anderen gezeigt.
- ☐ b) verkauft.
- ☐ c) mit nach Hause genommen.



Jetzt hörst du die **zweite** Mitteilung.

Du hörst jetzt diese Mitteilung **noch einmal**.
Markiere **dann** die Lösung zu Aufgabe 4, 5 und 6.

Hörverstehen

9. Klasse

noch Teil 1

Lies die Aufgaben 7, 8 und 9.

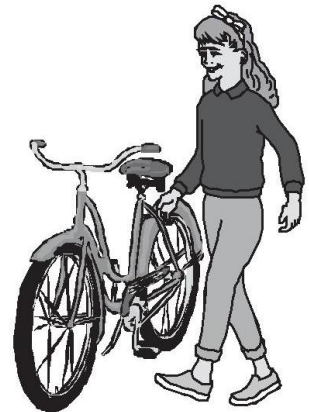
- 7 Die Fahrradwerkstatt für Mädchen gibt es
- ☐ a seit drei Wochen.
 - ☐ b seit drei Monaten.
 - ☐ c seit drei Jahren.



- 8 Anneli Schmidt ist von Beruf
- ☐ a Ingenieurin.
 - ☐ b Technikerin.
 - ☐ c Automechanikerin.



- 9 In der Fahrradwerkstatt
- ☐ a bauen die Mädchen Fahrräder.
 - ☐ b putzen die Mädchen Fahrräder.
 - ☐ c reparieren die Mädchen Fahrräder.



Jetzt hörst du die **dritte** Mitteilung.

Du hörst jetzt diese Mitteilung **noch einmal**.
Markiere **dann** die Lösung zu Aufgabe 7, 8 und 9.

Teil 2

Du hörst ein Gespräch zwischen zwei Jugendlichen.
Zu dem Gespräch gibt es Aufgaben.
Kreuze an: richtig oder falsch.
Das Gespräch hörst du **zweimal**.

Beispiel

0 Anjas Bruder ist noch ein Baby.

☒ richtig

☐ falsch

Du hörst das Gespräch **in zwei Teilen**.

Lies die Sätze 10 bis 14.

10 Stefan teilt mit seiner Schwester ein Zimmer.

☐ richtig

☐ falsch

11 Stefan durfte zu dem Konzert gehen.

☐ richtig

☐ falsch

12 Stefan hatte vor drei Wochen Geburtstag.

☐ richtig

☐ falsch

13 Für Luisa war die Konzertkarte zu teuer.

☐ richtig

☐ falsch

14 Luisa kann sofort mit zu Stefan gehen.

☐ richtig

☐ falsch

Jetzt hörst du den **ersten Teil** des Gesprächs.

Du hörst den ersten Teil des Gesprächs **noch einmal**.
Markiere **dann** für die Sätze 10 bis 14:
richtig oder falsch.

noch Teil 2

Lies die Sätze 15 bis 20.

- | | | | |
|-----------|---|----------------------------------|---------------------------------|
| 15 | Luisa hatte Probleme mit den Zähnen. | ☐ richtig | ☐ falsch |
| 16 | Der Hund gehört Stefans Schwester. | ☐ richtig | ☐ falsch |
| 17 | Stefans Familie hat keinen Garten. | ☐ richtig | ☐ falsch |
| 18 | Der Hund ist ganz klein. | ☐ richtig | ☐ falsch |
| 19 | Luisa möchte gerne mit dem Hund spielen. | ☐ richtig | ☐ falsch |
| 20 | Stefan gefällt das erste Lied auf der CD am besten. | ☐ richtig | ☐ falsch |

Jetzt hörst du den **zweiten Teil** des Gesprächs.

Du hörst den zweiten Teil des Gesprächs **noch einmal**.
Markiere **dann** für die Sätze 15 bis 20:
richtig oder falsch.

Schreibe jetzt deine Lösungen 1 bis 20
auf den **Antwortbogen**.

Zeit – 50 Minuten

Äußern Sie sich schriftlich zu einem der folgenden Themen.

Vergessen Sie nicht einen passenden Anfang und einen passenden Satzsatz zu schreiben. Machen Sie keine persönlichen Angaben (Name, Adresse).

Thema 1

Viele Jugendliche haben schon sehr früh ein eigenes Zimmer. Sie machen dort die Hausaufgaben und bekommen Besuch von ihren Freunden. Das größte Problem ist die Ordnung im Zimmer. Oft gibt es Krach mit den Eltern, wenn das Chaos zu groß wird. Schreib einen Beitrag zum Thema „Mein Zimmer“ für die Schülerzeitung. Geh dabei auf folgende Punkte ein:

- Was sieht man, wenn man in dein Zimmer kommt? Wo ist was?
- Was machst du alles in deinem Zimmer?
- Welche Vor- und Nachteile siehst du darin, dass man sein eigenes Zimmer hat?
- Haben alle Jugendlichen in deinem Heimatland ein eigenes Zimmer? Warum (nicht)?

Thema 2

In einem Brief schreibt dir deine deutsche Freundin, dass sie sich auf dem Spielplatz mit ihren Freundinnen unterhalten hat, statt auf ihre kleine Schwester aufzupassen, infolgedessen diese sich verletzt hat. Ihre Eltern beschwerten sich außerdem darüber, dass sie zu Hause nicht im Haushalt hilft. Schreibe in einem Antwortbrief an deine Freundin, was du von ihrem Problem hältst. Geh dabei auf folgende Punkte ein:

- Wie findest du es, dass man auf seine Geschwister aufpassen muss?
- Welche Rechte und Pflichten sollte deiner Meinung nach einem Kind zu Hause haben? Welche Rechte und Pflichten hast du?
- Wie verstehst du dich mit deinen Eltern?
- Beruhige deine Freundin. Was rätst du ihr?

Thema 3

In einem Internetforum findest du folgende Meinung:

„Ich bin soooo im Stress! Heute hatten wir zwei Tests, der Englischlehrer hat Vokabeln abgefragt, in der Pause musste ich noch die Hausaufgaben für Bio machen, gegessen habe ich noch gar nichts, jetzt die Hausaufgaben für morgen und dann auch noch die blöde Klavierstunde...!“

Reagiere auf diese Meinung und schreibe einen Lesebrief an eine deutsche Jugendzeitschrift zum Thema „Stress in der Schule“. Geh dabei auf folgende Punkte ein:

- Warum schreibst du?
- Wie sieht dein gewöhnlicher Tag aus?
- Wie gehst du mit dem Stress um?
- Welche Tipps zum Stressabbau könntest du den Jugendlichen geben?

Arbeitszeit circa 30 Minuten

Teil 1

Lies bitte die zwei Anzeigen.

Anzeige 1



Im Jugendzentrum Kassel gibt es im Herbst wieder den beliebten

Internationalen Kochkurs für Jugendliche

Findest du Spaghetti und Pommes frites auch langsam langweilig? Interessiert dich, wie man in anderen Kulturen kocht? Dann mach mit bei unserem internationalen Kochkurs für Jugendliche zwischen 12 und 16! Jugendliche aus China, der Türkei, Thailand, Griechenland und Russland zeigen dir ihre Lieblingsrezepte! Und am Schluss machen wir eine große Party!

Termin: Ab 5. September fünfmal dienstags von 18–20 Uhr,
Abschlussfest am Freitag, 6. 10., um 19 Uhr
Kosten: € 3,- pro Abend; € 5,- für die Party.

Anzeige 2

Deutsches Rotes Kreuz

Magst du Babys und Kleinkinder? • Möchtest du ein bisschen mehr Taschengeld? • Willst du gut vorbereitet sein? • Dann komm zu unserem

Babysitterkurs!



Du lernst:

- Babys sauber machen
- Wie man für Babys und Kleinkinder Essen macht
- Kleine Spiele für kleine Menschen
- Erste Hilfe bei Verletzungen

Nach dem Kurs bekommst du ein Zeugnis und hast damit bessere Chancen für einen Job als Babysitter!

Zeit: samstags von 10–16 Uhr, 6 Termine
Beginn: 14. Januar • Ort: Sophie-Scholl-Schule,
Raum 110, Burgstraße 5, 65191 Wiesbaden
Kosten: € 30,-

Fragen 1 bis 6: Markiere bitte die Lösung mit einem Kreuz.

Beispiel zu Anzeige 1

- 0** Der Kochkurs ist
- ☐ a) für Deutsche.
 - ☒ b) für Jugendliche aus allen Kulturen.
 - ☐ c) für Mädchen.

Anzeige 1

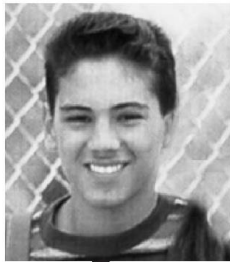
- | | |
|--|---|
| <p>1 In dem Kochkurs lernt man</p> <ul style="list-style-type: none">☐ a) wie man Spaghetti und Pommes frites macht.☐ b) wie man Essen aus anderen Ländern kocht.☐ c) wie man deutsches Essen kocht. | <p>2 Am Ende gibt es</p> <ul style="list-style-type: none">☐ a) ein Fest mit allen Jugendlichen.☐ b) ein Zeugnis.☐ c) ein großes Essen für die Eltern. <p>3 Der Kochkurs kostet</p> <ul style="list-style-type: none">☐ a) nichts.☐ b) bei jedem Treffen 3,- €.☐ c) 25,- €. |
|--|---|

Anzeige 2

- | | |
|---|---|
| <p>4 Das ist eine Anzeige für</p> <ul style="list-style-type: none">☐ a) Eltern.☐ b) Kleinkinder.☐ c) Jugendliche. <p>6 Nach dem Kurs bekommt man</p> <ul style="list-style-type: none">☐ a) Arbeit beim Roten Kreuz.☐ b) ein Zeugnis.☐ c) Arbeit als Babysitter. | <p>5 In dem Kurs lernt man auch, wie man</p> <ul style="list-style-type: none">☐ a) verletzten Kindern hilft.☐ b) mit Kindern malt.☐ c) mit den Eltern spricht. |
|---|---|

Teil 2

In einer deutschen Jugendzeitschrift findest du zwei Briefe von Lesern an Frau Dr. Brandt, Psychologin.

Leser-
brief 1

Liebe Frau Dr. Brandt,
ich habe ein großes Problem: Mein Vater geht ab nächsten September für ein Jahr nach China zum Arbeiten. Eigentlich wollte ich mit meiner Mutter und meinen beiden kleinen Geschwistern so lange hier bleiben. Aber jetzt hatte ich furchtbar Streit mit meiner Mutter! Sie erlaubt mir nie

etwas, und abends muss ich immer schon um acht Uhr zu Hause sein!

Am liebsten würde ich mit meinem Vater nach China gehen. Mit ihm verstehe ich mich nämlich viel, viel besser! Und da, wo er arbeitet, gibt es auch eine internationale Schule. Aber meine Eltern finden mein Englisch zu schlecht – und mein Vater hätte auch nur ganz wenig Zeit für mich, weil er so viel arbeiten muss. Aber ich bin doch schon fünfzehn!

Sehen Sie eine Lösung?

Daniel

Leser-
brief 2

Liebe Frau Brandt,
mein Problem ist vielleicht nicht so groß, aber ich möchte Sie trotzdem um Hilfe bitten! Ich bin in meiner Familie das dritte Mädchen und muss immer die Kleidung von meinen Schwestern anziehen. Meine Eltern sagen, sie haben einfach nicht genug Geld. Na ja, das mit dem Geld stimmt leider, mein Vater ist Architekt, aber zur Zeit ar-

beitslos, und meine Mutter arbeitet als Krankenschwester und verdient nicht so gut. Die Kleidung ist aber oft nicht mehr modern, wenn ich sie bekomme, und die Farben sind meistens auch nicht mehr schön! In meiner Klasse lachen manche Mädchen schon über mich! Die haben immer die modernsten Jeans und T-Shirts an und finden meine Sachen hässlich. Und zum Teil haben sie leider ja auch Recht!

Was soll ich nur machen?

Leonie



Markiere die richtige Antwort: richtig oder falsch?

Leserbrief 1-2

7. In China arbeitet der Vater von Daniel schon jetzt.

☐ richtig

☐ falsch

8. Zwei Brüder und eine Schwester hat der Junge.

☐ richtig

☐ falsch

9. Mit seiner Mutter hat der Junge oft furchtbaren Streit.

☐ richtig

☐ falsch

10. Seine Eltern finden, dass sein Englisch für eine internationale Schule zu schlecht ist.

☐ richtig

☐ falsch

11. Sehr viel arbeiten muss der Vater bei seinem neuen Job in China.

☐ richtig

☐ falsch

12. Ein sehr großes Problem hat das Mädchen eigentlich nicht.

☐ richtig

☐ falsch

13. Zwei ältere Schwestern gibt es in ihrer Familie.

☐ richtig

☐ falsch

14. Beide Eltern haben im Moment eine Arbeit.

☐ richtig

☐ falsch

15. Für ihre Arbeit als Krankenschwester verdient die Mutter nicht so gut.

☐ richtig

☐ falsch

16. Sehr modern sind die Jeans des Mädchens.

☐ richtig

☐ falsch

Teil 3

In einer deutschen Jugendzeitschrift findest du diesen Artikel:

Zusammen für eine bessere Welt!

Jugendliche aus Herrsching starten Aktion für ihre indische Partnerschule

Herrsching, im Dezember

Indien ist so weit weg – wirklich? Seit Jugendliche aus Herrsching bei München zwei Wochen in ihrer Partnerschule in der Nähe von Neu Delhi waren, und seit indische Jugendliche in Herrsching waren, finden die Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 9b am Ammersee-Gymnasium das gar nicht mehr. Und deshalb starten sie diesen Samstag eine große Aktion: Sie möchten Geld für ihre Partnerschule sammeln. „Dort haben sie oft nur das Nötigste: Papier und Bleistifte, mehr nicht!“, erzählt uns Patrick. Er war zusammen mit Anna, Julie und anderen aus der Klasse im November in Indien. „Und an der ganzen Schule gibt es nur einen Computer, und der hat nicht einmal einen Internetanschluss! Die E-Mails von der Klasse schickt uns die Lehrerin immer von ihrem privaten Computer zu Hause!“, ergänzt Julie. Damit die indische Schule mehr Lernmaterial kaufen kann, ist Folgendes geplant: „Wir machen einen Flohmarkt mit vielen schönen, alten Sachen und dann ein großes Fest: mit indischer Musik, indischem Tanz und indischem Essen! Indische Tänzer und Musiker, die schon lange hier leben, spielen für uns. Sie nehmen aber kein Geld dafür. Das Essen kommt von einem indischen Restaurant. Der Chef will von uns nur den Einkaufspreis für die Lebensmittel. Wir helfen beim Kochen und beim Verkauf. Wir hoffen natürlich, dass alle viel Hunger haben. Dann können wir ganz viel Geld für unsere Partnerschule verdienen!“, sagt Anna.

Zum Schluss wollen wir noch wissen, warum die drei so viel für Indien machen. Julie sagt: „In Indien hat es mir sehr gut gefallen. Klar, sie haben dort nicht so viel Geld wie wir. Aber viele sind zufrieden. Sie freuen sich über kleine Dinge. Da habe ich kapiert, was im Leben wirklich wichtig ist. Und deshalb arbeite ich in meiner Freizeit für Indien!“

Antworte auf die Fragen 17 bis 20 mit wenigen Wörtern.

Beispiel

0 Was haben die Jugendlichen in Indien gemacht?
(Sie haben) Ihre Partnerschule besucht.

17 Was wollen sie für die Partnerschule machen?

18 Was verkaufen die Schülerinnen und Schüler auf dem Flohmarkt?

19 Wie viel Geld nehmen die indischen Musiker für ihr Konzert?

20 Warum machen die Schülerinnen und Schüler so viel für Indien?

Schreibe jetzt deine Lösungen 1 bis 20
auf den **Antwortbogen**.

Arbeitszeit circa 30 Minuten

Teil 1
(Arbeitszeit circa 15 Minuten)

Teil 1

Du hörst nun fünf kurze Texte. Du hörst jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text löse zwei Aufgaben.
Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.
Lies zuerst das Beispiel. Dazu hast du 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

- 01 Frau Mayerhofer informiert über das neue Sportprogramm.
- 02 Im Lehrerzimmer ...

☐ Richtig

☒ Falsch

- ☐ a kann man sich für das Sportfest anmelden.
☒ b bekommen die Gewinner einen Preis.
☐ c gibt es Informationen zum Sporttest.

Text 1

- 1 Jasmin ruft wegen der Party ihres Bruders an.
- 2 Jasmin wird ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a einen Kuchen backen.
☐ b jemanden mitbringen.
☐ c später kommen.

Text 2

- 3 Du hörst das Wetter für die nächsten zwei Wochen.
- 4 Übermorgen ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a wird es heiß.
☐ b bleibt es kühl.
☐ c wird es regnen.

Text 3

- 5 Thomas und Marc treffen sich in München.
- 6 Thomas muss Geld mitbringen für ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a den Eintritt zum Olympiapark.
☐ b eine Stadtrundfahrt.
☐ c Zugticket und Verpflegung.

Text 4

- 7 Heute gelten besondere Öffnungszeiten.
- 8 Die Badegäste sollen ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a sich umziehen gehen.
☐ b das Restaurant verlassen.
☐ c vergessene Gegenstände abholen.

Text 5

- 9 „Song oder Gong“ ist eine Musiksendung.
- 10 Wenn man den „Gong“ hört, ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a bekommt man eine Aufgabe.
☐ b darf man sich ein Lied wünschen.
☐ c soll man im Studio anrufen.

Teil 2

Du hörst nun einen Text. Du hörst den Text **einmal**. Dazu löse fünf Aufgaben.

Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Lies jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Dazu hast du 60 Sekunden Zeit.

Du nimmst an einer Wander-Tour teil und hörst die Informationen zu Beginn der Tour.

- 11** Am ersten Tag ...
- a** wird am Abend gemeinsam gegessen.
 - b** gibt es eine kurze Wanderung nach Altstätten.
 - c** geht die Gruppe zu einem Grillfest.
- 12** Wer keine Wanderschuhe hat, ...
- a** muss wieder nach Hause fahren.
 - b** darf einen Tag nicht mitwandern.
 - c** sollte sich Wanderschuhe kaufen.
- 13** Das Essen werden die Jugendlichen ...
- a** morgens selber vorbereiten.
 - b** abends für den nächsten Tag bekommen.
 - c** für die ganze Woche in Eichberg erhalten.
- 14** Die Jugendlichen sollen ...
- a** beim Wandern gut auf ihre Rucksäcke aufpassen.
 - b** sich beim Wandern nicht von der Gruppe entfernen.
 - c** ihre Rucksäcke von Andy kontrollieren lassen.
- 15** Auf den Wanderungen sollen die Jugendlichen ...
- a** Tiere und Pflanzen beobachten.
 - b** ihr Handy ausschalten.
 - c** ihren Abfall mitnehmen.

Zeit – 50 Minuten

Äußern Sie sich schriftlich zu einem der folgenden Themen.

Vergessen Sie nicht einen passenden Anfang und einen passenden Satzsatz zu schreiben. Machen Sie keine persönlichen Angaben (Name, Adresse).

Thema 1

Computer und die damit zusammenhängende Kommunikationstechnik sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Nimm Stellung zu dieser Entwicklung und schreibe einen Lesebrief an die Redaktion der Jugendzeitschrift „Vitamin de“. Berücksichtige dabei folgende Punkte:

- Wozu dienen Computer?
- Bedeutung des Internets; Rolle der sozialen Netzwerke;
- Computerspiele im Leben der Jugendlichen;
- Eigene Erfahrungen mit Computern.

Thema 2

In Deutschland wenden sich Teenies immer häufiger an Schönheitschirurgen, weil sie sich zu einer Schönheitsoperation entschlossen haben. Meist sind sie mit ihrer Nase unzufrieden. Doch die Chirurgen sind gegen eine Operation in diesem Alter, weil sie die Nasekorrekturen erst ab 16 für problemlos halten. Solange Jugendliche minderjährig sind, müssen die Eltern mit der Operation einverstanden sein. Was ist deine Meinung dazu? Schreibe einen Beitrag für eine Jugendzeitschrift „Juma“. Geh dabei auf folgende Punkte ein:

- Wer entspricht deinem Schönheitsideal? Warum?
- Welche Gründe gibt es deiner Meinung nach dafür, dass sich immer mehr Jugendliche heutzutage vom Schönheitschirurgen operieren lassen wollen;
- Äußere dich positiv bzw. skeptisch dazu, begründe deine Meinung;
- Mach Vorschläge, wie man die Jugendlichen am besten von den Gefahren der Schönheitsoperationen überzeugen könnte.

Thema 3

In unserem Alltag sind wir von Werbung in ihren zahlreichen Erscheinungsformen umgeben. Wäge Vor- und Nachteile dieser Entwicklung ab und überlege, wie man Werbung steuern kann. Schreibe einen Lesebrief an die Redaktion der Jugendzeitschrift „Vitamin de“. Berücksichtige dabei folgende Punkte:

- Welche positiven und negativen Effekte von Werbung fallen dir ein?
- Welcher Medien bedient sich Werbung?
- Welchen Einfluss hat deiner Meinung nach Werbung auf Jugendliche?
- Was hältst du von dem Werbeverbot?

Lies den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.

Wähle: Sind die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch ?



AnnasAlltagsBlog.de

Mittwoch, den 20. August

Hi liebe Blogleser,

tut mir leid, dass ich mich erst heute wieder melde; gestern bin ich leider nicht mehr zum Schreiben gekommen – ich war einfach viel zu müde! Ich war mit meiner Schwester Lisa und unseren Eltern in einem Zoo in Leipzig. Lisa hatte schon mal einen Schulausflug dorthin gemacht, wollte aber zu ihrem Geburtstag unbedingt nochmals hin ... und jetzt weiß ich auch, weshalb ...

In diesem Zoo gibt es nämlich eine Art künstlichen tropischen Regenwald, der ziemlich groß ist und aus vielen Bäumen, Pflanzen und anderem Urwald-Grünzeug besteht. Sogar ein Urwaldflüsschen gibt's, auf dem man eine kleine Bootstour machen kann ... aber da meine Mutter so schnell seekrank wird, ließen wir das dann lieber bleiben und hielten Ausschau nach den Tieren.

Leider haben wir kaum welche gesehen, was wohl daran liegt, dass viele von ihnen nachtaktiv sind und tagsüber irgendwo gut versteckt schlafen. Ganz anders die beiden Äffchen, die über unseren Köpfen herumturtelten und sich immer wieder neugierig den Leuten näherten. Auch ein Krokodil, zwei Wasserschildkröten und ein Nilpferd haben wir entdeckt. Die lagen aber nur recht müde herum und ließen sich von nichts und niemandem aus der Ruhe bringen ...

Nach dem Dschungel haben wir uns auch noch die anderen Zootiere angesehen, z. B. die Giraffen, Elefanten, Zebras, Löwen und Pinguine. Fasziniert sahen Lisa und ich zu, wie eine Tierpflegerin die Pinguine fütterte – in kürzester Zeit waren alle Fische verschlungen! Aber am allertollsten fanden wir eindeutig die Bären, besonders die kleinen, die einander hinterher liefen und miteinander spielten ... sooo süß! Denen hätte ich echt stundenlang zusehen können!

Insgesamt waren wir am Vor- und Nachmittag über sechs Stunden im Zoo und sind davon sicherlich etwa vier Stunden herumgelaufen. Am Schluss haben mir die Beine total wehgetan, und ich war extrem froh, als wir auf dem Heimweg waren. Trotzdem war es ein genialer Tag!

Hoffentlich habt ihr auch alle so tolle Ferien wie ich! ☺

Tschüs für heute und bis morgen!

Anna

noch **Teil 1**

Beispiel

- | | | | |
|----------|---|---|---------------------------------|
| 0 | Anna entschuldigt sich für die Verspätung ihres Blog-Beitrages. | ☒ Richtig | ☐ Falsch |
| 1 | Anna erzählt von einem Ausflug mit ihrer Familie. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 2 | Als Anna mit dem Boot fuhr, wurde ihr schlecht. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 3 | Die kleinen Affen interessierten sich für die Zoo-Besucher. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 4 | Anna und Lisa durften die Pinguine füttern. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 5 | Anna beobachtete den ganzen Nachmittag die jungen Bären. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 6 | Anna wäre gerne länger im Zoo geblieben. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |

Lies den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.
Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Rund vierzig Romane, Krimis, Sachbücher und Comics in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden sollen dazu dienen, in einem Projekt Kinder und Jugendliche zum Lesen zu bringen. Jedes Jahr werden ausgewählte, neu erschienene Bücher in zwei gleichen Rucksäcken auf die Reise zu zahlreichen Schulklassen geschickt. Die Bücher-Rucksäcke bleiben etwa fünf Wochen in jeder Klasse. Während der „Lesefieberwochen“ dürfen die Schülerinnen und Schüler die Bücher frei benützen. Das heisst, sie sollen während des Unterrichts Zeit für die Lektüre erhalten und sie dürfen die Bücher auch nach Hause nehmen. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, wie viel Spass Lesen machen kann.

„Lesefieber“:

Eine spannende Leseaktion für die Schule

Und wie gehen die Rucksäcke auf die Reise? Das geht so: Jede Lehrperson wählt – nach Zufallsprinzip – zwei Bücher aus den Rucksäcken aus, ohne den Schülern den Titel zu verraten. Am Ende der Projektwochen wird den Schülern gesagt, um welche Bücher es sich handelt. Die zwei Kinder oder Jugendlichen, welche als erste diese Bücher gelesen haben, sollen die Rucksäcke in die nächste Klasse bringen. Die Lehrperson sucht den Kontakt zu einer anderen Schulklasse und verabredet einen Termin für die Übergabe. Das Projekt, an dem Schulen kostenlos teilnehmen können, wird im ganzen Land mit zunehmendem Erfolg durchgeführt, seit es 2000 in der deutschsprachigen Schweiz von Lehrpersonen gestartet wurde.

aus einer Schweizer Zeitung

Beispiel

0 Am Projekt nehmen ...

- ☐ a Schulen aus deutschsprachigen Ländern teil.
☒ b Schulen gratis teil.
☐ c zweitausend Schulen teil.

7 In diesem Text geht es darum, dass Schüler ...

- ☐ a Freude am Lesen bekommen sollen.
☐ b in anderen Schulklassen Bücher vorstellen.
☐ c neue Bücher geschenkt bekommen.

8 Die Lehrperson ...

- ☐ a bestimmt, welche Klasse als nächstes die Bücher bekommt.
☐ b nennt zwei Bücher, die alle Schüler lesen müssen.
☐ c lässt die Schüler entscheiden, wer die Bücher weitergibt.

9 Die Bücher ...

- ☐ a müssen in der Schule gelesen werden.
☐ b sind aktuelle Neuerscheinungen.
☐ c werden vom Lehrer im Unterricht besprochen.

noch **Teil 2**

Lies den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu.

Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Sportunterricht mal anders erlebten die Schüler der siebten Klasse der Ferdinand-Hüttner-Schule beim Projekttag „Neue Sporterfahrung“. Einen Vormittag lang lernten sie die Grundlagen von Rollstuhl-Basketball und Blinden-Fußball kennen.

Im Basketball sind die Schüler eigentlich recht fit. Dribbeln, den Ball fangen und gezielt werfen – alles kein Problem. Doch heute trifft selten ein Schüler den Korb. Kein Wunder, denn im Rollstuhl übers Spielfeld zu fahren und dabei den Ball unter Kontrolle zu halten, ist mühevoll und anstrengend für die 18 Jugendlichen.

Beim Projekttag der Schule steht genau diese Erfahrung im Mittelpunkt. Man möchte, dass die Jugendlichen ein Gefühl dafür bekommen,

Projekttag Behindertensport

welche Leistungen behinderte Sportler erbringen.

In der größeren Turnhalle der Schule wird Fußball gespielt. Die meisten Schüsse der 14 Spieler laufen allerdings ins Leere. Den Ball zu treffen, ist schließlich

ziemlich schwierig, wenn man nichts sieht. Für das Blindenfußballtraining hat der Lehrer große, mit dunkler Folie abgeklebte Skibrillen vorbereitet. Die ungewöhnliche Situation, plötzlich nichts mehr sehen zu können, ist für das Team völlig neu.

„Ihr müsst genau hinhören. Sonst könnt ihr den Ball nicht hören“, erklärt der Trainer Tobias Heim. Er spielt als Blindenfußballer in der Nationalmannschaft.

aus einer deutschen Zeitung

10 In diesem Text geht es darum, dass Schüler ...

- ☐ a bei einem Projekt behinderte Sportler kennen lernen.
- ☐ b Sportarten für Behinderte ausprobieren.
- ☐ c zusammen mit Behinderten Sport machen.

11 Beim Projekttag haben die Schüler ...

- ☐ a kein Problem gehabt, im Rollstuhl Basketball zu spielen.
- ☐ b erlebt, wie Basketball für Behinderte ist.
- ☐ c schlecht gespielt, weil sie selten Sport machen.

12 Beim Fußballtraining ...

- ☐ a bekommen die Schüler Tipps von einem Profi.
- ☐ b haben die Schüler Spaß daran, blind zu spielen.
- ☐ c spielen die Schüler in einer verdunkelten Turnhalle.

Aufgabe 1 Dauer 8 Minuten

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie die Ergebnisse am Ende des Hörverstehens auf den **Antwortbogen** (1–5).

Termin	Wanderung	Länge	Treffpunkt	Anmeldung	Preis in €
20. März	Adelebsen – Grone	ca. 16 km	7:50 Uhr Bahnhof	17. März 0551 28 87 70 Beispiel: 0551 28 77 70 19:00–21:00 Uhr	10,-
10. April	Rund um den Seeburger See	ca. 17 km	8:00 Uhr Bücherei	7. April 0551 621 49 19:00–21:00 Uhr 1	12,-
8. Mai	Bärenpark in Worbis/Harz	ca. 15 km	8:00 Uhr 2	5. Mai 0551 76 65 19:00–21:00 Uhr	12,-
20.–22. Mai	Sternwanderung nach Celle	15 km (20.5.) 25 km (21.5.)	7:45 Uhr Bahnhof	bis 15. April 0551 76 65	180,-
2.–5. Juni	Kurzwanderwoche 3	4-Tage-Tour		bis 25. März 05545 1882	265,-*
19. Juni	Habichtswald	ca. 18 km	8:00 Uhr Bücherei	16. Juni 05545 18 82 19:00–21:00 Uhr	13,-
31. Juli	Kaisereiche	ca. 19 km	4 Christus-Kirche	28. Juli 05551 212 78 18:30–21:00 Uhr	12,-
* für Nichtmitglieder 5					

Kreuzen Sie die richtige Antwort (☐ a , ☐ b oder ☐ c) an und übertragen Sie die Ergebnisse am Ende des Hörverstehens auf den **Antwortbogen** (Nummer 6 –15). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: Was macht Rauchen zu einem der größten Gesundheitsprobleme unserer Zeit?

- ☐ a Es gibt keine zuverlässigen Statistiken über die Zahl der Raucher weltweit.
☒ b Es rauchen immer mehr Leute. **Lösung: b**
☐ c Es rauchen eigentlich nur noch junge Leute.

6 Was führt die meisten Leute zur Zigarette?

- ☐ a Sie sehen sich gezwungen zu rauchen, weil ca. 70% der Leute rauchen.
☐ b Sie fühlen sich einsam und gelangweilt und wollen etwas dagegen tun.
☐ c Sie sind drogenabhängig und suchen einen Ausweg aus ihrer Sucht.

7 Aus welchem Grund wird die US-Tabakindustrie dafür verantwortlich gemacht, dass so viele rauchen?

- ☐ a Sie hat die amerikanische Regierung wegen ihrer strengen Gesetze gegen das Rauchen verklagt.
☐ b Sie hat wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse über die Gefahren des Rauchens jahrzehntelang verschwiegen.
☐ c Sie hat Zigaretten mit immer mehr Nikotin hergestellt.

8 Wie ist die Situation in Deutschland?

- ☐ a Die Tabakindustrie beteiligt sich manchmal an Anti-Tabakkampagnen.
☐ b Der Staat finanziert alle Anti-Tabakkampagnen.
☐ c Die Regierung erstellt Gutachten, die bei der Bekämpfung des Rauchens helfen sollen.

9 Was ist paradox am Verhalten mancher Bürger?

- ☐ a Sie haben vor den Gefahren des Rauchens genauso Angst wie vor Aids.
☐ b Für sie ist Rauchen genauso gefährlich wie ein Auto, das Abgase produziert.
☐ c Sie kämpfen gegen verschiedene Gefahren und ignorieren die, die durch das Rauchen entstehen.

10 Warum versucht die Tabakindustrie, ein Rauchverbot in Kneipen zu verhindern?

- ☐ a In den Kneipen wird am meisten geraucht.
☐ b Der Tabakgenuss in Kneipen bringt jüngere und ältere Leute zusammen.
☐ c Kneipen werden gern von jungen Leuten besucht, die sich dort leicht ans Rauchen gewöhnen.

Aufgabe 2 Dauer 22 Minuten

11 Wie äußert sich Frau Dr. Rettke zu ihrer Aufklärungsarbeit in Bezug auf das Rauchen?

- ☐ a Die Informationsveranstaltungen stoßen auf geringes Interesse.
- ☐ b Die Zahl der Raucher ist gestiegen.
- ☐ c Die Informationsveranstaltungen führen zu einem Rückgang der Raucherzahlen.

12 Wie wirken sich soziale und familiäre Einflüsse auf das Rauchen aus?

- ☐ a Der persönliche Freundeskreis spielt eine große Rolle.
- ☐ b Viele rauchende Sportler sind oft ein negatives Vorbild.
- ☐ c Eltern rauchen zwar, beeinflussen ihre Kinder aber nicht.

13 Wie versucht Frau Dr. Rettke, die jungen Leute vom Rauchen abzuhalten?

- ☐ a Sie zeigt ihnen Fotos von Leuten, die seit 20 Jahren Lungenkrebs haben.
- ☐ b Sie bringt sie in Kontakt mit Leuten, die schon als Jugendliche angefangen haben zu rauchen und jetzt krank sind.
- ☐ c Sie zeigt ihnen Fotos von Leuten mit Raucherbeinen.

14 Was soll man nach Meinung von Dr. Rettke tun, um den Zigarettenkonsum zu verringern?

- ☐ a Die Zigarettenautomaten beseitigen.
- ☐ b Die Tabaksteuer erhöhen.
- ☐ c Keine Zigaretten mehr an der Straßenecke verkaufen.

15 Was sollte mit der Tabakwerbung geschehen?

- ☐ a Für Kinder und Jugendliche sollte die Werbung verboten werden.
- ☐ b Tabakwerbung ist leider ein Stück individueller Freiheit und kann nicht verboten werden.
- ☐ c Man sollte Tabakwerbung in jeder Form verbieten.

Zeit – 50 Minuten

Äußern Sie sich schriftlich zu einem der folgenden Themen.

Vergessen Sie nicht einen passenden Anfang und einen passenden Satzsatz zu schreiben. Machen Sie keine persönlichen Angaben (Name, Adresse).

Thema 1

Seit 1896 finden die Olympischen Sommerspiele grundsätzlich alle vier Jahre statt. Wegen der beiden Weltkriege mussten die Spiele 1916, 1940 und 1944 ausfallen. Welche positiven und welche negativen Begleiterscheinungen lassen sich bei den Olympischen Spielen, der wichtigsten internationalen Sportveranstaltung, absehen? Schreibe deine Meinung dazu in einem Lesebrief an die Redaktion der Jugendzeitschrift „Juma“. Berücksichtige dabei folgende Punkte:

- Wie ist die große Anziehung, die die Olympiade weltweit auf die Menschen ausübt, zu erklären?
- Bei der Olympiade steht der Sport im Mittelpunkt. Welche anderen, nicht sportlichen Ziele werden möglicherweise mit der Olympiade verfolgt?
- Positive Vorbilder unter den Sportlern für Jugendliche;
- Doping gefährdet Chancengleichheit der Sportler und deren Gesundheit.

Thema 2

Im Internet hast du folgende Meldung gelesen: Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 29 Jahren wohnen heute viel häufiger noch bei ihren Eltern, als es früher der Fall war. Ein großer Teil von ihnen arbeitet bereits Vollzeit und könnte sich durchaus selbst versorgen. Doch offensichtlich verlassen viele junge Leute erst dann das „Hotel Mama“, wenn sie einen Partner gefunden haben. Reagiere auf die Meldung mit einer Mail. Geh dabei auf folgende Punkte ein.

- Warum schreibst du?
- Wie beurteilst du diese Entwicklung?
- Wie ist die Situation in deinem Heimatland?
- Wann und warum möchtest du aus deinem Elternhaus (nicht) ausziehen?

Thema 3

Welche Entdeckung oder Erfindung hältst du für die wichtigste innerhalb der letzten 100 Jahre? Denke dabei auch an die Vor- und Nachteile, die diese Neuheit gebracht hat. Begründe deine Meinung. Schreibe einen Lesebrief an die Redaktion der Jugendzeitschrift „Vitamin de“. Berücksichtige dabei folgende Punkte:

- Nenne wichtige Erfindungen aus verschiedenen Bereichen oder Personen, die mit ihren Erfindungen unser Leben beeinflusst haben.
- Welche positiven und negativen Auswirkungen können Erfindungen haben?
- Was ist für dich persönlich die wichtigste Erfindung/Entdeckung? Warum?
- Was müsste deiner Meinung nach noch erfunden werden, um das Leben angenehmer zu machen?

Aufgabe 1 Dauer 15 Minuten

Das wachsende ökologische Bewusstsein hat in Deutschland zur Gründung der verschiedensten Natur- und Umweltschutzvereine geführt. Interessierte Bürger finden Zugang zu solchen Organisationen, sei es, um sich beraten zu lassen oder weil sie dort aktiv werden möchten.

Was glauben Sie, für welche der acht Organisationen (A–H) würden sich die einzelnen Personen (1–5) interessieren?

Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

Es ist möglich, dass es nicht für jede Person ein passendes Angebot gibt. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen „negativ“. Übertragen Sie die Ergebnisse auf den **Antwortbogen** (1–5).

Welche der acht Organisationen wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

- 1** Damian U., der gerne auch ältere Hunde oder Katzen auf seinem Bauernhof aufnehmen möchte?
- 2** Anna B., die sich über die Vorteile und Nutzungsmöglichkeiten von Windenergie erkundigen möchte?
- 3** Christian W., Bio-Bauer, der Hilfe bei der Vermarktung seiner Produkte braucht?
- 4** Konrad B., der in der Nähe des Frankfurter Flughafens wohnt und etwas gegen Fluglärm unternehmen möchte?
- 5** Sonja T., die aktiv gegen die zunehmende Verschmutzung eines Sees in der Nähe ihres Wochenendhauses vorgehen will?

Beispiele: Welche Organisation wäre von Interesse für

01 Andreas L., Biologie-Lehrer,

der sich für Möglichkeiten des Ausstiegs aus der Kernkraft interessiert? **Lösung: B**

02 Sandra K.,

die sich Sorgen macht wegen der Gefahren durch das Ozonloch? **Lösung: „negativ“**

A Info Fluglärm – ein Service des regionalen Dialogforums

Viele Fragen an das Bürgerbüro des RDF drehen sich um Fluglärm. Mit dem Infoservice www.fluglaerm-frankfurt.de bündelt das RDF die Angebote verschiedener Internetseiten, die Informationen zum Fluglärm bieten. Der Grund dafür, dass die verschiedenen Informationen auf unterschiedlichen Internetseiten zu finden sind, liegt unter anderem in einer klaren Aufgabenteilung: Die Fraport AG ist zuständig für die Erfassung des Fluglärms und die Deutsche Flugsicherung regelt die Flugrouten. Der Bürger kann diese Trennung nicht immer nachvollziehen, denn die Flugrouten bestimmen natürlich den Fluglärm, der am Boden wahrgenommen wird.

B Anti-Atom-Plenum Berlin

Zuerst einmal sind die Mitglieder des Plenums der Meinung, dass die sogenannten Konsensgespräche alles andere als einen wirklichen Ausstieg aus der Atomtechnologie zum Ziel haben. Darum sind sie immer wieder um neue Strategien und Wege für die Anti-Atom-Bewegung und gegen die Atomindustrie bemüht. Sie sind aber als „offenes“ Plenum auch gegen andere Groß-Technologien, gegen Patriarchat, Faschismus und Krieg.

noch Teil 1**C Vereinigung Deutscher Gewässerschutz (VDG)**

Die VDG hat sich zum Ziel gesetzt, auf die vielfältigen Gefahren für das Grund- und Oberflächenwasser aufmerksam zu machen und daran mitzuwirken, dass das Lebenselement Wasser besser geschützt wird. Die VDG setzt sich für eine Intensivierung des Gewässerschutzes durch Bund und Länder und für eine wirksame Abwasserreinigung durch die Industrie, die Städte und Gemeinden ein.

D UMKEHR e.V.

Der Verein bemüht sich um einen menschen- und umweltgerechten Verkehr. Dies bedeutet: Vorrang für Fußgänger, Radfahrer und Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel, Reduzierung des Auto- und Flugverkehrs, verkehrsberuhigende Maßnahmen und umfassende Bürgerbeteiligung an Verkehrsplanungen. Alle zwei Jahre veranstaltet der Verein den „Bundesweiten Umwelt- und Verkehrskongress“, der Inhaltsvermittlung, Diskussion, Aktion und Kultur miteinander verbindet.

E Wasserschutz – Informationsdienst der EU

Viele europäische Gewässer sind nicht besonders sauber. Grund dafür ist vielerorts die Landwirtschaft: Pflanzenschutzmittel gelangen in den Boden, zusammen mit Nitrat aus Jauche und Kunstdünger werden sie ins Grundwasser gespült. In Oberbayern haben sich die Stadtwerke München deshalb entschlossen, den Biolandbau zu fördern. Mit Erfolg: Mehr als hundert Landwirte haben seitdem auf biologische Landwirtschaft umgestellt. Sie verzichten auf Pestizide und vermeiden es, den Boden zu überdüngen.

F Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)

Der DVL hat drei Hauptziele: Er will ein flächendeckendes Netz natürlicher und naturnaher Lebensräume aufbauen, Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung und umweltverträgliche Landnutzung geben, und der Landwirtschaft ein verlässliches Zusatzeinkommen im Naturschutz verschaffen und sie bei der Vermarktung gebietstypischer Produkte unterstützen. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten in der Umweltbildung werden Einsicht und aktive Mitarbeit der Menschen erreicht.

G Leisere Luftkorridore

Der Krach bei Starts und Landungen wird häufig unterschätzt, weil die gesundheitlichen Folgen meistens erst nach vielen Jahren erkennbar werden. Umso wichtiger ist es, rechtzeitig das Mögliche zu tun und alle direkt oder indirekt Betroffenen gut zu informieren. Zweck des Vereins ist der Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm und anderen nachhaltigen Auswirkungen des Luftverkehrs sowie der Schutz der Landschaft in der Umgebung von Flughäfen.

H Alles für die Vierbeiner

Der Verein betrachtet es als seine wichtigste Aufgabe, Tieren ein neues, gutes Zuhause zu verschaffen. Priorität haben dabei die „grauen Schnauzen“, also die Tiere, die es aufgrund ihres Alters schwerer haben, ein liebevolles, neues Zuhause zu finden. Außerdem ist dieser Tierchutzverein jedem Interessierten bei Fragen oder Problemen rund um Haustiere behilflich bzw. stellt Kontakte zu kompetenten Gesprächspartnern her.

Aufgabe 2 Dauer 25 Minuten

Lesen Sie den Text auf der gegenüberliegenden Seite.

Entscheiden Sie, welche der Antworten (☐ a, ☐ b oder ☐ c) passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Übertragen Sie die Ergebnisse auf den **Antwortbogen** (6–10).

Beispiel:

(0) Die Märchen der Gebrüder Grimm

- ☐ a werden nur noch wenig gelesen.
☒ b findet man in den Bücherregalen deutscher Kinder.
☐ c kennen die Kinder besonders durch Filme.

Lösung: b

6 Warum sind Jacob und Wilhelm Grimm nicht nur wegen ihrer Märchen berühmt?

- ☐ a Weil sie auch Sagen und Heldenlieder selbst erfunden haben.
☐ b Weil sie sich in vielerlei Hinsicht mit der deutschen Sprache beschäftigt haben.
☐ c Weil sie aus einer berühmten Familie stammten.

7 Was prägte die frühe Kindheit der beiden Brüder?

- ☐ a Finanzielle Sorgen.
☐ b Sorgen um die Geschwister.
☐ c Keine materiellen und emotionalen Sorgen.

8 Jacob und Wilhelm begannen Jura zu studieren, weil ...

- ☐ a es den Vorstellungen des Vaters entsprach.
☐ b sie lernen wollten, wissenschaftlich zu arbeiten.
☐ c sie die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur studieren wollten.

9 Märchen sammeln bedeutete für sie, dass ...

- ☐ a sie den Menschen Geschichten im Wortlaut erzählen.
☐ b sie nicht gleiche Erzählungen prüfend nebeneinander halten.
☐ c sie erotische Anspielungen und brutale Szenen von vornherein ausschließen.

10 Was änderte sich für sie nach dem Umzug nach Berlin?

- ☐ a Sie wurden sehr gut bezahlt.
☐ b Sie hatten regelmäßig Kontakt mit dem König.
☐ c Sie konnten endlich kreativ arbeiten.

Gemeinsam für Sprache und Kultur

Aschenputtel, *Frau Holle* und *Das tapfere Schneiderlein* – noch heute stehen die bekannten Grimmschen Märchensammlungen in den deutschen Kinderzimmern. Doch nicht nur Kinder- und Hausmärchen haben wir Jacob und Wilhelm Grimm zu verdanken.

Neben Geschichten über Hexen, Zwerge und böse Stiefmütter machten Jacob und Wilhelm auch deutsche Sagen, Heldenlieder und Balladen unsterblich. Mit der „Geschichte der deutschen Sprache“ und dem von den Brüdern Grimm begonnenen „Deutschen Wörterbuch“ bilden sie die Grundlage für die heutige Sprachwissenschaft und deutsche Volkskunde. Die „Deutsche Grammatik“ machte Jacob Grimm zum Begründer der deutschen Philologie.

Die Brüder Grimm werden 1785 und 1786 in Hanau geboren. Sie sind die ältesten von fünf Söhnen und einer Tochter einer Beamten- und Pastorenfamilie. Ihre sorgenfreie Kindheit nimmt mit dem frühen Tod des Vaters 1796 ein Ende. Wegen finanzieller Not werden die Brüder zu einer Tante nach Kassel geschickt.

Auf Wunsch des Vaters immatrikulieren sich Jacob und Wilhelm an der juristischen Fakultät der Marburger Universität. Dort lernen sie Professor Friedrich Carl von Savigny kennen, der einen entscheidenden Einfluss auf die wissenschaftliche Arbeitsweise der Brüder hat. Er macht sie mit dem Dichter Johann Gottlieb Herder vertraut. Sie entdecken ihre Liebe zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Jacob gibt die Juristerei auf.

In den folgenden zehn Jahren sammeln die beiden Brüder Hunderte von Märchen. Sorgfältig schreiben sie erzählte Geschichten im Wortlaut nieder, vergleichen unterschiedliche Erzählungen. Sie fragen so lange nach, bis sie das Erzählte so genau wie möglich zusammengetragen haben. Später werden die Märchen nach und nach bereinigt und erotische Anspielungen sowie brutale Szenen gestrichen.

Die meiste Zeit ihres Lebens arbeiten Jacob und Wilhelm zusammen. Voneinander getrennt zu sein, beschreiben die Brüder als unerträglich. Dies macht Jacob in einem Brief vom 12. Juli 1805 deutlich: „Lieber Wilhelm, wir wollen uns einmal nie trennen, ... Wir sind nun diese Gemeinschaft so gewohnt, dass mich schon das Vereinzeln zum Tode betrüben könnte.“

Nach langen Jahren in Kassel werden die Brüder von Friedrich Wilhelm IV. an die Akademie der Wissenschaften nach Berlin berufen. Das vom preußischen König gezahlte Sondergehalt beendet ihr bescheidenes Leben. Jacob und Wilhelm verbringen ihre letzten 20 Lebensjahre in großzügigen Verhältnissen und in finanzieller Sicherheit. An der Berliner Universität erhalten beide eine Professur.

Seine letzten vier Lebensjahre muss Jacob ohne Bruder Wilhelm weiterarbeiten. Dieser stirbt im Dezember 1859, Jacob im September 1863.